

Musikstunde mit einem Starpianisten

Etwa 70 Kinder der Wilhelm-Hauff-Schule lauschen gespannt den Geschichten von Lars Vogt

Von unserem Redaktionsmitglied Daniel Stahl

HEILBRONN Lars Vogt muss ein ziemlich guter Pianist sein. Das sagt zumindest Mohamed Zeggat. Der Elfjährige aus der Klasse 6b der Wilhelm-Hauff-Werkrealschule spielt selbst Klavier. Und der Auftritt von Pianist Lars Vogt in seiner Schule hat ihm gefallen: „Ich sage mal, der war schon nicht schlecht.“

Mohamed könnte Recht haben. Lars Vogt war schon auf der ganzen Welt als Pianist unterwegs, berichtet er den Kindern. „Kanada, Amerika, Japan, ich bin schon in vielen Ländern aufgetreten.“ Am Abend vorher spielte er mit dem Radiosymphonieorchester Wien in der Harmonie (Seite 23). Jetzt besucht er die etwa 70 Fünft- und Sechstklässler in der Hauff-Schule.

Musik vermitteln Der 42-Jährige hat die Aktion „Rhapsody in School“ gegründet. Musiker besuchen dabei vor oder nach Konzerten eine Schule vor Ort, musizieren und sprechen mit Schülern. Sie möchten Kindern klassische Musik näher bringen

(siehe Nachgefragt). Eine Aufgabe, die Lars Vogt sichtlich Spaß macht.

Die Kinder haben Fragen über Fragen. Und für keine ist Vogt sich zu schade, jede beantwortet er mit viel Geduld. Egal ob es um seine Katze Tom, seine vielen Übungsstunden oder sein erstes Konzert in der Musikschule geht. Sind seine Fin-

ger versichert? Ja, auch wenn das teuer sei. Welche Farben hört er beim Spielen? Ganz unterschiedliche Klangfarben. Was war sein Traum als Kind? Profifußballer werden, oder Pianist. „Und eines davon hat ja glücklicherweise geklappt.“

Dass Lars Vogt ein guter Pianist ist, wie Mohamed sagt, zeigt er im-

mer wieder selbst. Er spielt kurze Stücke von Mozart oder Chopin. Und je länger er musiziert, desto leiser wird es im Saal. Die Kinder lassen sich auf die Musik ein, hören zu oder beobachten den Pianisten.

Lächeln „Ich habe noch nie gesehen, dass jemand so schnell seine Finger bewegen kann“, sagt Kristelle Delrosario. Die Zwölfjährige kennt klassische Musik aus dem Fernsehen „von ‚Deutschland sucht den Superstar‘“. Von Lars Vogt ist die Sechstklässlerin beeindruckt. „Bei der Musik konnte ich nur lächeln.“ Auch Mohamed grinst. Er darf selbst etwas vorspielen. „Erst war ich nervös“, sagt er später. Aber dann will er gar nicht mehr aufhören mit seiner Aufführung von Beethovens „Für Elise“. Dafür gibt es Applaus von Lars Vogt.

Der beendet langsam seine Stunde. „Verwirklicht eure Träume“, sagt er noch. Dann ist Zeit für eine letzte Frage. „Fahren Sie jetzt mit einer Luxus-Limousine?“ Das verneint Lars Vogt. Davon kann selbst ein so guter Pianist nur träumen.

Nachgefragt



Seine flinken Finger sind tatsächlich versichert: Lars Vogt beantwortet bei „Rhapsody in School“ wirklich jede Frage der Fünft- und Sechstklässler. Foto: Guido Sawatzki